

Brücke

Der NWDR hat als Ergebnis einer Besprechung mit der Bundespost und der Fernseh-Industrie den Termin für die Einführung des öffentlichen Fernsehens abermals verschoben. Noch am 20. Januar hatte der Verwaltungsrat den 1. Oktober 1952 dafür vorgesehen. Jetzt wurde die Öffentlichkeit auf den 1. Januar 1953 verfrachtet. Die ursprüngliche Absicht, mit der Düsseldorfer Funk- und Fernseh-Ausstellung (22. bis 31. August) einen Fernsehstart zu machen und von da an das heute durch den nieder-

Beitrag

Eine vom Deutschen Industrie-Institut in Köln angestellte Untersuchung über die Verwendung der DGB-Beitrags-gelder (monatlich mindestens 25 Millionen) soll feststellen, ob die nach Unterhaltung der Organisation monatlich freien ca. sechs Millionen bis sieben Millionen D-Mark vom DGB nur deshalb in kurzfristigen Verleihgeschäften und nicht in langfristigen Wohnungsbau-Krediten angelegt werden, weil in solchen zinsträchtigen Finanzaktionen die beste Einnahmequelle

ebenso gefährlich, das japanische Volk an seine vier Inseln zu fesseln, wie Dynamit unter zu hohen Druck zu setzen. Kluge Beobachter des Westens hätten darum, auch die japanische Eroberung (1932) und Besiedelung der Mandschurei als natürlichen Vorgang betrachtet.

Bereits im März hat Admiral Nomura dem amerikanischen Vizeadmiral Briscoe an Bord des Kriegsschiffes Wisconsin auf der Reede von Yokosuka Pläne entwickelt, ein japanisches Heer von 225 000 Mann, eine Luftwaffe von 1800 Flugzeugen und eine Flotte von 387 000 t aufzustellen. Die bestehenden Kadres von 70 000 Mann Nationaler Polizeireserve und 13 000 Mann Küstenschutz-Marine (250 Boote) sind bereits nach amerikanischem Muster aufgebaut.

Problem

Auf eine Umfrage des „Journal of Commerce“ unter den Wirtschafts- und Finanzsachverständigen der USA nach dem ernstesten Gegenwartsproblem nannte die Mehrheit:

- Arbeitslosigkeit,
- Deflation,
- übertriebene Expansion bestimmter Industrien.

Bei einer gleichen Umfrage hatten die Experten vor einem Jahr, die Möglichkeit eines Krieges als ihr Hauptproblem genannt.

Von den Experten erwarten

- eine Preis-Baisse 67,3 Prozent, eine Preis-Hausse 12,8 Prozent,
- einen Produktions-Rückgang 42,5 Prozent, eine Produktions-Steigerung 27,1 Prozent.

Hörensagen

Nach neuestem Bonner „on dit“

- hat das protokollarische Verfahren bei dem Bonner Besuch der Außenminister in der Bundesregierung starke Verstimmung hervorgerufen. Die Alliierten hatten der Bundesregierung mitgeteilt, die drei westlichen Außenminister seien in Bonn nicht Gäste der Regierung, sondern der Hohen Kommission. In Bonn hatte man sich eine Stärkung des Prestiges der Regierung dadurch erhofft, daß die Außenminister zum ersten Male Gäste der Bundesregierung sein würden.
- wird das „Büro Gehlen“ den durch den Generalvertrag verbrieften alliierten Exodus aus Deutschland unbeschadet überstehen. General Gehlen, einst Chef der Abteilung „Fremde Heere Ost“ des deutschen Generalstabes und heute Chef eines Spionageabwehrdienstes, den er mit Hilfe der Amerikaner aus nur deutschen Experten aufbaute, hat sich in den letzten Jahren als unentbehrlich erwiesen. Auch das jüngst gemeldete Auffliegen des polnisch-sowjetischen Spionageringes in Berlin, Köln und Frankreich geht auf sein Konto; monatelang hatte er sich mit erheblichen Summen in das Netz der Chefagentin Knuth eingeschaltet. In McCloy's Amtssitz „Deichmanns Aue“ und in Adenauers Palais Schaumburg werden die Berichte des eigenen CIC und der „Verfassungsschutz“-Ämter der Bundesrepublik beiseite geschoben, wenn „Gehlen-Berichte“ kommen. CIC und Verfassungsschutz verweisen zu ihrer Verteidigung auf General Gehlens Jahres-Etat: 50 bis 55 Millionen DM. Ihnen steht nur ein Bruchteil zur Verfügung. Nach dem Generalvertrag möchte die Bundesregierung mit geringen Etats-Beihilfen Teilhaber im Büro Gehlen werden. Die amerikanische Hochkommission hat zugestimmt.



Nasdarowje!

New York Herald Tribune

ländischen Sender Lopik mit Fernseh-Programmen bestrichene Ruhrgebiet in das NWDR-Fernsehen einzubeziehen, kann nicht verwirklicht werden. Die „Dezimeterbrücke“ für die Übertragung des Programms aus den Hamburger Studios nach Köln-Langenberg, die bereits im März 1952 arbeiten sollte, kann nicht rechtzeitig fertiggestellt werden.

Inzwischen wurden vom Fernseh-Intendanten Dr. Werner Pleisterer neue Fernseh-Mitarbeiter berufen: Heinz von Plato als Chefredakteur, Walter Tjaden als Sendeleiter, Günther Sawatzki als Chefdramaturg und Dr. Rudolf Schultz als technischer Leiter. Der seit 20 Monaten laufende „Versuchsbetrieb“ wird nunmehr weitere sieben Monate fortgesetzt.

liegt. Ein anderer Grund ist schwer zu finden, weil die im Streikfonds des DGB kurzfristig verfügbaren Gelder bereits im Frühjahr 1951 etwa 250 Millionen DM betragen haben müssen. Um diese Summe stieg nämlich damals die Liquidität der Banken in der Bundesrepublik, ohne daß irgendeine andere Ursache dafür zu finden gewesen wäre, als die Gewerkschaften bei der Vorbereitung des Streiks für die Mitbestimmung in der Montanindustrie ihren Streikfonds flüssig machten.

Dynamit

Wiederaufrüstung und Auswanderung seien für Japan höchst notwendige und folglich natürliche Maßnahmen, erklärte, nach einer Meldung der Tokioter „Yomiuri Shimbun“, der letzte japanische Vorkriegsbotschafter in Washington, Admiral Nomura. „Es sei